



# Medienmitteilung

Datum: 28.09.2020

---

## Solide öffentliche Finanzen trotz Krise

**2018 und 2019 war die Finanzlage der öffentlichen Haushalte erfreulich positiv. Alle Teilsektoren des Staates erzielten Überschüsse, auch die Gemeinden, die zuvor über mehrere Jahre Defizite auswiesen. Ab 2020 werden die öffentlichen Finanzen der Schweiz als Folge der Covid-19-Pandemie die grösste Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten zu überwinden haben und tief rote Zahlen schreiben. Die Bruttoschulden der öffentlichen Haushalte dürften deshalb deutlich ansteigen. Im internationalen Vergleich bleiben die öffentlichen Finanzen der Schweiz jedoch in einer soliden Verfassung und dürften die Krise besser überstehen als die Finanzen der meisten anderen Industrieländer.**

Mit einer Überschussquote von 1,3 % des Bruttoinlandprodukts (PIB) erreichten die öffentlichen Haushalte **2018** das beste Ergebnis seit 2008. Alle Teilsektoren erzielten Überschüsse, wobei der Bund mit 0,7 % den höchsten Saldo auswies. Nach neun Jahren mit negativen Ergebnissen schrieben die Gemeinden erstmals wieder schwarze Zahlen.

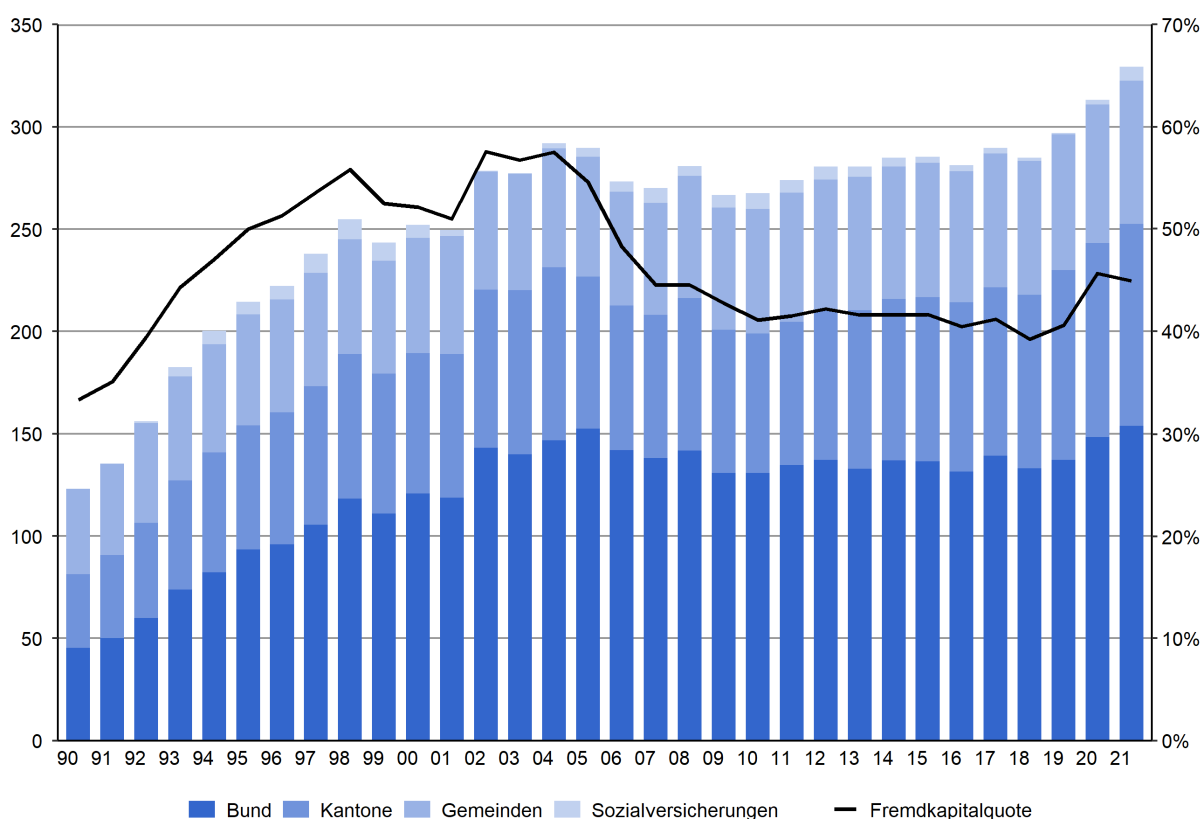
**2019** dürfte der Überschuss der öffentlichen Haushalte mit 1,4 % hoch bleiben. Dank einem deutlichen Anstieg der Fiskalerträge dürfte die Überschussquote beim Bund 0,8 % und bei den Kantonen 0,5 % erreichen. Die Gemeinden dürften mit 0 % ausgeglichen und die Sozialversicherungen mit 0,1 % positiv abschliessen.

**2020** werden die öffentlichen Finanzen der Schweiz als Folge der Covid-19-Pandemie die grösste Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten zu überwinden haben. Es wird mit einem Defizit im Staatssektor von hohen 3,7 % des BIP gerechnet. Beim nominalen BIP wird ein Rekordeinbruch mit entsprechenden Steuerausfällen auf allen Staatsebenen erwartet. Angesichts der ausserordentlichen Pandemiesituation wurden ausserordentliche finanzpolitische Massnahmen insbesondere auf Bundesebene ergriffen. Die Kosten der Massnahmen beim Bund dürften sich auf rund 17,8 Milliarden belaufen. Die Defizitquote im Teilsektor Bund wird 2020 auf 3,1 % des BIP geschätzt. Die deutlich steigende Arbeitslosigkeit wird stark wachsende Ausgaben der Sozialversicherungen (+16 Mrd.) zur Folge haben. Somit nimmt die Arbeitslosenversicherung ihre Rolle als automatischer Stabilisator der Wirtschaft wahr. Auch wenn das Defizit grösstenteils über Liquiditätsreserven finanziert wird, so ist doch mit einem starken Anstieg der Verschuldung im Staatssektor zu rechnen. Die Schulden gemessen an der Fremdkapitalquote dürfte 2020 um 5,1 Prozentpunkte auf 45,7 % steigen. Bei der Maastricht-Schuldenquote wird mit einem Anstieg um 3,3 Prozentpunkte auf 29,1 % gerechnet. Im internationalen Vergleich bleiben die

öffentlichen Finanzen der Schweiz in einer soliden Verfassung und dürften die Krise besser überstehen als die Finanzen der meisten anderen Industrieländer.

**2021** dürften die öffentlichen Haushalte ihre Finanzierungsrechnung mit einer Defizitquote von -1,2 % des BIP abschliessen. Beim nominalen BIP wird dank Nachholeffekten mit einem substantziellen Wachstum gerechnet. Bei dieser wirtschaftlichen Entwicklung dürften auch die Steuereinnahmen im Staatssektor 2021 wieder steigen. Die meisten ausserordentlichen Krisenmassnahmen dürften 2021 auslaufen, sodass die Ausgaben des Staatssektors deutlich geringer (-11 Mrd.) ausfallen dürften. Im Teilssektor Sozialversicherungen wird auch 2021 mit steigender Arbeitslosigkeit gerechnet. Diese Ausgaben dürften 8 Milliarden über dem Vorkrisenniveau liegen. Das Fremdkapital im Staatssektor dürfte sich um 11,6 Milliarden erhöhen, die Fremdkapitalquote aufgrund des BIP-Wachstums leicht auf 44,9 % zurückgehen. Die Maastricht-Schuldenquote dürfte auf 28,7 % zu liegen kommen.

**Schuldenentwicklung: Fremdkapital 1990-2021 in Milliarden Franken für alle Teilssektoren (linke Skala) und in % des BIP für den Gesamtstaat (rechte Skala)**



**Risiken** – Das kurzfristig grösste Negativrisiko für die Entwicklung der öffentlichen Finanzen ist ein Wiederaufflammen der Covid-19-Pandemie in der Schweiz und bei ihren wichtigsten Handelspartnern. Ein Abwärtsrisiko besteht auch bei den Verrechnungssteuereinnahmen: Die Covid-19-Krise könnte das starke Wachstum der letzten Jahre dämpfen. Auf der anderen Seite deuten einige vorhandene Indikatoren darauf hin, dass die wirtschaftliche Erholung schneller erfolgen könnte als erwartet. Dieses Szenario würde die Entwicklung der öffentlichen Finanzen positiv beeinflussen.

Die Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung veröffentlicht die definitiven Resultate für das Jahr 2018 sowie Schätzungen und Prognosen für die folgenden drei Jahre über die Finanzlage der öffentlichen Haushalte (Bund, Kantone, Gemeinden und Sozialversicherungen).

**Für Rückfragen:**

Philipp Rohr, Verantwortlicher Kommunikation EFV  
Tel. +41 58 465 16 06, philipp.rohr@efv.admin.ch

Folgende Beilagen finden Sie als Dateianhang dieser Mitteilung auf [www.efv.admin.ch](http://www.efv.admin.ch):

- Bericht öffentliche Finanzen der Schweiz 2018-2021
- Detaillierte Daten der Finanzstatistik
- FAQ